



Die Kreise Verden, Rotenburg und Zeven

Siebern, Heinrich

Hannover, 1908

Einleitung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95749](#)

Der Kreis Rotenburg.

Einleitung.

Der Kreis Rotenburg wird gegen Norden vom Kreis Zeven, gegen Osten von den Kreisen Harburg und Soltau, gegen Süden von den Kreisen Fallingbostel und Verden und gegen Westen vom Kreis Achim begrenzt. Das 816 qkm große Gebiet umfaßt 66 Landgemeinden und 2 selbständige Gutsbezirke und hat 23 341 Einwohner. Der Boden besteht aus Geest und Moor und zeigt im südlichen Teile leichte Erhebungen, die in der Elmhorst bei Visselhövede den höchsten Punkt erreichen (90 m). Der Kreis wird von der Wümme durchflossen, die vom Wilseder Berge herabkommt und mit der Hamme vereint als Lesum in die Weser sich ergießt. Von der Südseite erhält sie mehrere wasserreiche Bäche, die Fintau, Veerse, Wiedau und Rodau, die gleich dem Hauptfluß von Mooren umgeben sind und die zahlreich vorhandenen Wassermühlen treiben. Die Gegend ist keineswegs ohne landschaftliche Reize. Ansehnliche Eichen- und Buchenwaldungen wechseln mit ausgedehnten von weißstämmigen Birken umsäumten Föhrenpflanzungen; an den Wasserläufen saftige Wiesen von dunklen Erlen umrahmt, im Gegensatz zu weiten Heideflächen nur hin und wieder von schlanken Wachholderbüschchen belebt. Dazwischen eingestreut liegen die freundlichen Dörfer mit ihren strohgedeckten Häusern unter breitkronigen Eichen verborgen und umgeben von wogenden Kornfeldern, in die sich leuchtend gelb die mit Lupinen bestellten Acker mischen. Die Bewohner sind altsächsischen Stammes. Von ihrem zähen Widerstand gegen alles Fremdartige und Neue zeugt die Tatsache, daß in der Gegend von Scheessel sich die alten Trachten bis auf den heutigen Tag unverändert erhalten haben. Als Erwerbsquellen kommen in der Hauptsache nur Ackerbau und Viehzucht in Frage; daß die weiten Heideflächen zahlreichen Schafherden und Bienenvölkern willkommene Nahrung bieten, braucht nur angedeutet zu werden. Als Hauptverkehrsweg dient die dem Lauf der Wümme folgende, schon von Napoleon I. als erste Kunststraße aus-

gebaute Chaussee Bremen-Hamburg, die sich in Rotenburg, wo die Geest von beiden Seiten nahe an die Wümme herantritt, und die Straße nach Verden abzweigt, mit der Chaussee Walsrode-Zeven kreuzt. (Fig. 123.) Der Kreis wird von der Eisenbahn Bremen-Hamburg durchschnitten; im Süden tritt die Bahn Langwedel-Ülzen in das Gebiet ein, und neuerdings ist auch die Bahn Hannover-Visselhövede über Rotenburg nach Zeven weitergeführt.

Der Kreis liegt im ehemaligen Herzogtum Verden; im Mittelalter bildete er einen Teil der Provinz Engern im Herzogtum Sachsen und zwar gehörten von den nachstehend aufgeführten Orten zum Gau Sturmi: Ahausen,

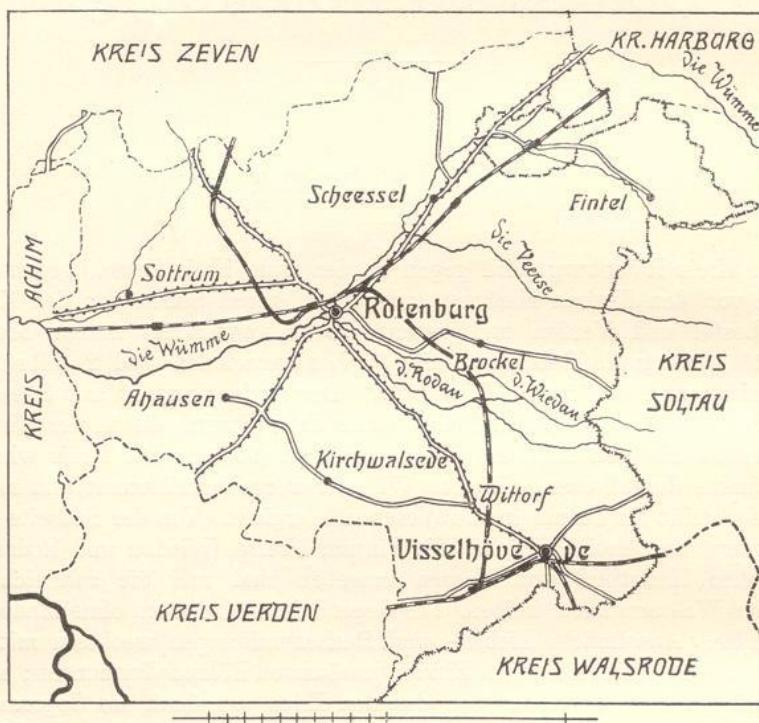


Fig. 123 Der Kreis Rotenburg.

Kirchwalsede und Visselhövede, zum Gau Waltsati: Rotenburg und Sottrum, zum Gau Mosde: Scheessel und Brockel. Kirchlich war das Gebiet der Diözese Verden zugewiesen; Scheessel, Brockel und Fintel waren dem mit der Domscholasterei in Verden verbundenen Archidiakonat Scheessel, — Rotenburg, Sottrum, Visselhövede, Ahausen und Kirchwalsede dem mit der Domkantorei verbundenen Archidiakonat Sottrum unterstellt.

Die Geschichte des Kreises, soweit sie hier in Frage kommt, deckt sich im großen und ganzen mit der des Hauptortes Rotenburg, so daß auf die dort gemachten Angaben verwiesen werden kann.

Die oben angedeuteten engen Beziehungen zu Verden fallen bei Denkmäler. Betrachtung der Baudenkmäler wenig ins Gewicht. Romanische Backsteinkirchen wie dort gibt es hier nicht, aus dem naheliegenden Grunde, weil hier auf der Geest Findlinge in Menge vorhanden waren, die für die Errichtung einfacher Dorfkirchen genügten. (Kirchwalsede.) Erst in gotischer Zeit kommen Ziegel neben Findlingen vor und sind dann für die Ausbildung der Türen und Fenster verwandt, so in Visselhövede (1358). Die übrigen Kirchen sind meist im XVIII. Jahrhundert umgebaut; unter ihnen ist die zu Scheeßel wegen der inneren Ausstattung besonders hervorzuheben, die zu Brockel merkwürdig, weil der Altar an der einen Langwand des Schifffes aufgestellt ist.

Von kunstgewerblichen Gegenständen aus mittelalterlicher Zeit sind nur die gotischen Schnitzwerke in Fintel anzuführen. Außerdem bewahrt die Kirche in Visselhövede noch ein spätgotisches Meßgewand. Die ältest datierte Glocke (1379) findet sich in Rotenburg, eine zweite daselbst, ebenfalls noch gotisch, zeigt bildnerischen Schmuck, während unter den späteren Beispielen die große Glocke in Scheeßel (1757) durch schönes Ornament ausgezeichnet ist. Als beachtenswerte Bildhauerarbeiten sind die Kanzel und die beiden Epitaphien in Sottrum, die um die Wende des XVI. und XVII. Jahrhunderts entstanden sind, besonders zu erwähnen. Ein reichgeschnitzter Kirchenstuhl aus der Mitte des XVIII. Jahrhunderts findet sich in der Kirche zu Scheeßel, die außerdem in dem 1703 geschenkten Barockkelch eine treffliche Arbeit eines Augsburger Goldschmieds aufzuweisen hat. Endlich sind noch als gute Leistungen die Orgel (1779) und der Altar (1771) in Visselhövede zu bezeichnen.



